

Transit-Verbot im Ennstal und im Salzkammergut: „40 Mautflüchtlinge pro Tag!“

Bürger zählen jetzt die Lastwagen

Seit April gilt das Transit-Verbot für den Schwerverkehr auf den Bundesstraßen im Ennstal und im Salzkammergut. Jetzt machte die Bürger-Initiative die Probe aus Exempel: Dreißig freiwillige Helfer führten eine Verkehrszählung durch. Fazit: „Pro Tag halten sich mindestens 40 Lastwagen nicht an die neue Verordnung!“

„Diese Verordnung ist ein erster wichtiger Schritt, die auch Wirkung zeigt“, lobt Sil-

vester Leitner, Sprecher der Bürgerinitiative „Lebenswertes Salzkammergut“ ge-

nerell – und verweist auf Zahlen der Autobahngesellschaft Asfinag, wonach das Lkw-Aufkommen bei der Mautstation Bosruck (Stmk.) seit April gestiegen sei.

Aber: „Das Transitverbot alleine reicht nicht und die Beschilderung lässt zu wünschen übrig“, fordert Leitner eine Tonnagebeschränkung auf 3,5 Tonnen für den gesamten Lkw-Durchzugsverkehr im Salzkammergut. „So wie in Oberösterreich!“

Verkehrszählungen der Bürgerinitiative haben nämlich gezeigt: „Derzeit halten sich täglich mindestens 40 Lastwagen nicht an die Verordnung“, sagt Leitner.

Das haben dreißig freiwillige Helfer bei einer flächendeckenden Kontrolle auf allen Zufahrts- und

VON MAX GRILL

Ausfahrtsstraßen im Salzkammergut herausgefunden. Leitner: „Obwohl es zum Bei-

spiel auf der Mondseestraße wegen Felsputzarbeiten zu längeren Verkehrsanhaltungen kam, eruierten wir binnen weniger Stunden 12 Lastwagen als Mautflüchtlinge.“ Von Anzeigen sieht der Verein noch ab, „die Behörden sind aber informiert.“

„Wir werden weitere Erhebungen über den Schwerverkehr durchführen. Die Mautflüchtlinge gehören zurück auf die Autobahn.“

Initiativen-Sprecher Silvester Leitner

Foto: Andreas Tröster

